

Aus Nachbarn werden Freunde Sousedé se stávají přáteli



Deutsch-tschechische Jugendbegegnungen in den Bezirken Karlsbad und Oberfranken

Ein Leitfaden für alle, die deutsch-tschechische
Jugendbegegnungen in den Bezirken Oberfranken und Karlovy Vary
durchführen möchten

Deutsch-tschechische Jugendbegegnungen zwischen Karlsbad und Oberfranken

■ Über viele Jahre hinweg waren die Bezirke Oberfranken und Karlsbad durch den „Eisernen Vorhang“ getrennt. „Grenzen“ gab es aber nicht nur in geografischer Hinsicht, sondern hier trafen unversöhnliche Ideologien aufeinander, durch die alte Feindbilder und Vorbehalte zwischen den Menschen aufrecht erhalten wurden.



Aber es gab auch beiderseits dieser Grenzen immer wieder Menschen, die versucht haben, aufeinander zuzugehen, und „tragfähige Brücken“ zueinander zu bauen. Mit der Grenzöffnung im Jahr 1989 hat sich für die Regionen Karlovy Vary

und Oberfranken viel geändert, und es entstanden völlig neue Chancen für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft in Frieden und Freundschaft. Ein ganz wichtiger Schlüssel dazu ist, dass sich junge Menschen aus beiden Regionen kennen lernen, Vorurteile abbauen und so an dieser gemeinsamen Zukunft mitarbeiten. Getragen von diesem Ziel setzt sich der Bezirksjugendring Oberfranken seit vielen Jahren für eine gute Nachbarschaft zwischen Deutschen und Tschechen ein.

Im Jahr 2006 starteten wir das Pilotprojekt „Aus Nachbarn werden Freunde“ das zahlreiche deutsch-tschechische Jugendbegegnungen in beiden Bezirken ermöglichte. Kinder und Jugendliche aus Tschechien nahmen an ohnehin geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen der oberfränkischen Jugendarbeit teil. Unkompliziert und ohne größeren Aufwand fanden so Begegnungen statt, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen lernen konnten und einen Tag bei tollen Aktivitäten miteinander verbrachten. Diese „Schnuppertage“ – ein Teil davon fand auch im Bezirk Karlsbad statt – wurden sehr gut angenommen und machten vielen Jugendlichen und Partnern „Lust auf mehr“.

Wir freuen uns deshalb, dass aufgrund des großen Erfolgs und des Interesses an weiteren Maßnahmen das Projekt im Jahr 2007 fortgesetzt, ausgeweitet und weiterentwickelt werden kann. Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass wir unsere deutsch-tschechischen Aktivitäten dauerhaft fortführen können, um so unseren Beitrag zu leisten, dass sich unsere Bezirke Karlovy Vary und Oberfranken von „Grenzregionen“ zu „Nachbarschaftsregionen“ und vielleicht eines Tages auch zu „Freundschaftsregionen“ entwickeln!

Martin Pietz
Vorsitzender des
Bezirksjugendrings Oberfranken

■ Diese Broschüre versteht sich als Einstiegshilfe für alle, die deutsch-tschechische Jugendbegegnungen in den Nachbarbezirken Oberfranken und Karlsbad durchführen möchten. Sie gibt Antworten auf die Fragen, wie und womit man überhaupt anfangen sollte und woran man denken muss.

Wir haben uns entschieden unsere Leserinnen und Leser zu duzen, da wir davon ausgehen, dass der Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit diese Form vorzieht. Wir bitten dies nicht als Unhöflichkeit oder Ausdruck von Geringschätzung zu verstehen. Ebenso haben wir uns aus Gründen der besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit entschlossen lediglich die männliche Form bei Begriffen wie Partner, Teilnehmer, Dolmetscher, Sprachmittler, Leiter, Lehrer, Mitarbeiter etc. zu nutzen. Wir möchten aber explizit darauf hinweisen, dass wir mit dieser grammatikalischen Form immer auch die Partnerinnen, Teilnehmerinnen usw. meinen und ebenso ansprechen wollen, und ein sehr großer Teil erfolgreicher deutsch-tschechischer Partnerschaften dem persönlichen Einsatz engagierter Frauen zu verdanken ist.

Zu allen mit * gekennzeichneten Begriffen sind im letzten Kapitel „Ich will mehr ... Wo finde ich weitere Informationen“ Angaben zu Publikationen oder Internet- bzw. Kontaktadressen zu finden.

Inhalt

Thema wählen und anklicken ...

Wie fange ich an?	4
Huhn oder Ei	4
Erst der Partner und dann die Idee oder erst die Idee und dann der Partner?	
Ich kenn' da doch keinen	5
Kontakte suchen und finden	
Versteh' ich nicht	6
Wie man mit dem Sprachproblem umgehen kann	
Ich habe da so eine Idee	7
Welche Ideen sich für die Begegnung eignen und worauf man achten sollte	
Dieses Kribbeln im Bauch	8
Erstes Treffen mit dem neuen Partner!	
Gaaanz anders als bei uns!?!	10
Interkulturelle Kommunikation und interkulturelles Lernen	
Das liebe Geld	12
Hinweise zum Thema Finanzierung	
Damit es klappt	13
Vorbereitung der Begegnung	
Jetzt ist es so weit	15
Die Durchführung	
Damit es weitergeht	16
Die Nachbereitung	
Ich will mehr	18
Hier gibt's weitere Informationen	

Wie fange ich an?

Du interessierst Dich für deutsch-tschechischen Jugendaustausch oder es steht eine konkret Planung an?

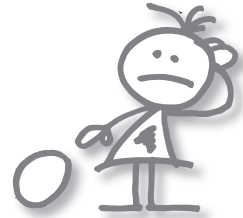
Du kennst „da drüben“ niemanden, mit dem Du die Aktion durchführen könntest, weißt gar nicht so recht, welche

Veranstaltung sich eignen könnte und die Sprache sprichst Du auch nicht. Wie sollst Du also überhaupt anfangen?

Du hast hier zu Beginn zwei Möglichkeiten:

Huhn oder Ei?

Erst der Partner und dann die Idee oder erst die Idee und dann der Partner?



1. Du kannst über unser Projekt zu einer Organisation in Tschechien Kontakt aufnehmen, von der Du glaubst, dass sie als Partner passen könnte und Dich informieren, was zu ihrem Veranstaltungsangebot für Jugendliche gehört. Dann kannst Du Dich erkundigen, ob sie Interesse an einem Austausch hätte. **Du kannst also zuerst einen Partner suchen, der zu Dir passen könnte und dann mit ihm überlegen, was für eine Veranstaltung Ihr Euch gemeinsam ausdenken und durchführen wollt.** Für diese Variante benötigst Du in der Regel ausreichend Zeit, mit viel Glück mindestens ein halbes Jahr, meist länger. Du nimmst Dir hierbei die Zeit, Deinen Partner und seine Ideen und Wünsche kennen zu lernen. Dies ermöglicht Dir eine gleichberechtigte Beziehung und Partnerschaft, ein ausgewogenes Verantwortungsgefühl auf beiden Seiten, eine intensive Auseinandersetzung mit dem Neuen und eine tiefer gehende ganz persönliche Lernerfahrung für Dich selbst.

2. **Du kannst aber auch zuerst selbst eine Idee für eine Veranstaltung konkreter ausformulieren und dann gezielt Partner suchen, die zu Deinem Vorhaben passen könnten. Diesen kannst Du Dein Konzept vorstellen und sie fragen, ob sie sich als Partner beteiligen möchten.** Die Schritte der Partnersuche verlaufen bei 1) und 2) gleich, bei 2) ist die Auswahl der Partner aber schon zielgerichteter. Der Vorteil hier ist, dass nicht erst mühsam und in vielen Treffen ein ganz neues Konzept entstehen und verhandelt werden muss. Das kommt vor allem stark ausgelasteten Partnern entgegen, die sich gern an einer Begegnung beteiligen möchten, aber wenig Zeit für die Diskussion neuer Ideen haben. Solche Partner sind dankbar für eine mehr oder weniger fertige Idee, die dann nur noch in den Punkten der konkreten Umsetzung besprochen werden muss. Meist bleibt die Verantwortung in diesem Fall stärker auf Deiner Seite und Du

bekommst eine Art Gastgeberfunktion. Dabei hast Du auch mehr Kontrolle über den Verlauf der Veranstaltung, sofern es möglich ist, eine Begegnung mit Jugendlichen und Partnern aus zwei Ländern mit unterschiedlichen Gewohnheiten und Sprachen unter Kontrolle zu haben.

Diese Möglichkeit eignet sich ganz gut, wenn der Vorlauf und die Vorbereitungszeit eingeschränkt oder kurz ist. Dann ist es so eher noch möglich in kurzer Zeit eine Begegnung auf die Beine zu stellen.

Ich kenn' da doch keinen ... Kontakte suchen und finden

■ Die Strukturen in der Jugendarbeit im Bezirk Karlsbad sind anders als in Oberfranken. Nicht immer findest Du ein passendes Gegenüber. Außerdem ist der schulische und außerschulische Bereich der Jugendarbeit in Tschechien stärker verwoben als in Deutschland.

Bei Deiner Suche nach einem Partner solltest Du offen bleiben und schauen, wer inhaltlich und von seinen Grundüberzeugungen her passen könnte. Außerdem solltest Du die Lage und Erreichbarkeit des Ortes berücksichtigen. Durch kurze Entfernungen wird es möglich, dass sich die Jugendlichen regelmäßig treffen können und kontinuierlich an einer Aufgabe arbeiten können, z. B. zu Proben für eine gemeinsame Aufführung, regelmäßigem Trainieren für einen gemeinsamen Wettbewerb, später auch zu privaten Treffen.

Auch für die Vorbereitung ist es toll, wenn Du Deinem Partner einfach 'mal am Nachmittag noch etwas vorbei brin-

gen kannst oder er Dich für ein kurzes persönliches Gespräch besuchen kann. Die günstige Lage in der Grenzregion solltest Du versuchen optimal zu nutzen. Wenn Du aber einen engagierten Partner findest, mit dem Du Dich persönlich gut verstehst, wird eine längere Anreise auch kein Hinderungsgrund sein.

Partner könnten z. B. sein:

- › die Kinder- und Jugendhäuser der Region - DDM
- › Schulen, AG-Leiter und Deutschlehrer
- › Vereine
- › Kreis-Kinder- und Jugendrat Karlsbad (KRDMK)
- › Stadt bzw. Bürgermeister, wenn z. B. eine Städtepartnerschaft besteht
- › Abteilung Jugend und/oder Prävention im Stadt- oder Bezirks-/Kreisamt (Městský Úřad, Krajský Úřad)
- › die Präventionszentren (PrevCentrum)
- › Kinderheime

Du müsstest nun also versuchen, etwas über diese Einrichtungen herauszufinden, zunächst die Postanschrift oder Telefonnummer oder E-Mail-Adresse und eventuell den Namen der zuständigen Person. **Konkrete Adressen kannst Du z. B. beim Bezirksjugendring Oberfranken erfragen.**

Du könntest es zunächst auch mit einer Recherche im Internet versuchen. Außerdem kannst Du Dich bei Institutionen in Deiner Region erkundigen, die sich schon längere Zeit dem deutsch-

tschechischen Jugendaustausch widmen (Bezirksjugendring Oberfranken, Euroregion Egrensis, grenznahe Jugendzentren und Jugendringe).

Auch die Mitarbeiter des Kreis- Kinder- und Jugendrats der Region Karlsbad und das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch Tandem (auf der tschechischen Seite mit Sitz in Pilsen, auf der deutschen Seite mit Sitz in Regensburg) können Dir vielleicht bei der Suche nach Kontakten weiterhelfen.

Versteh´ ich nicht ...

Wie man mit dem Sprachproblem umgehen kann

■ **Die Herausforderung mit der Sprache wird Dich früher oder später einholen, es sei denn, Du beherrschst beide Sprachen. Andernfalls ist es unabdingbar zumindest für bestimmte Phasen des Projekts eine Person hinzuzuziehen, die beide Sprachen spricht.**

Wenn Du niemanden kennst, dann kannst Du auch hierfür bei den o. g. Institutionen einen Tipp oder eventuell sogar eine Liste mit Sprachmittlern oder Dolmetschern bekommen. Bei der Suche können auch wir Dir helfen. Der Sprachmittler kann dann z. B. auch gleich mit der Suche nach möglichen Partnern und der Herstellung des ersten Kontakts beauftragt werden. Eventuell findet er einen Partner auf der tschechischen Seite, der Deutsch spricht. (Vielleicht ist auch Englisch, eventuell

Französisch oder Spanisch oder Russisch oder noch eine ganz unerwartete gemeinsame Sprachkompetenz eine Möglichkeit, die sich für Dich und Deinen Partner als praktikabel herausstellt.) Das würde die Kommunikation in der Zukunft vereinfachen. Dennoch sollte auch dann nicht vollständig auf einen Sprachmittler verzichtet werden. Wenigstens beim ersten Treffen und bei der Hauptveranstaltung sollte dieser dazu gebeten werden. Das ist wichtig, um zumindest am Anfang beiden Seiten eine gleichberechtigte Stellung im Gespräch zu geben.

Sind beide Seiten zu einem späteren Zeitpunkt damit einverstanden, die eine oder



andere Sprache als Kommunikationssprache zu wählen, so ist das in Ordnung. Es muss aber beiden klar sein, dass dann immer derjenige etwas im Nachteil ist, der nicht in seiner sichersten Sprache (meist die Muttersprache) spricht und es dadurch zu Irritationen und Missverständnissen kommen kann. Kommt ein solches Gefühl auf, so sollte wieder ein zusätzlicher Sprachmittler hinzu gezogen werden. Auch bei den Hauptveranstaltungen sollte einer der hauptverantwortlichen Partner ggf. nur dann als Dolmetscher oder Sprachmittler eingesetzt werden, wenn er

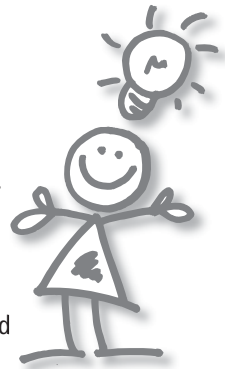
ansonsten bei der Durchführung der Veranstaltung keinerlei andere Funktion hat. Andernfalls kann er weder die eine noch die andere Aufgabe konzentriert und gut durchführen.

Für eine erfolgreiche Durchführung einer deutsch-tschechischen Jugendbegegnung wird also gleichermaßen jemand benötigt, der die sprachliche Kommunikation sichert wie auch jemand, der die Veranstaltungs idee inhaltlich und praktisch gut umsetzt. Die eine Kompetenz kann die andere nicht ersetzen.

Ich habe da so eine Idee... ***Welche Ideen sich für die Begegnung eignen und worauf man achten sollte***

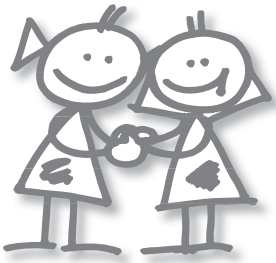
■ ***Für die erste Begegnung solltest Du Dir bzw. Ihr Euch eine Aktion überlegen, bei der die Jugendlichen auch ohne Kenntnisse der jeweils anderen Sprache mit einander in Kontakt treten und kommunizieren können.*** Das können z.B. sportliche Aktivitäten sein. Hierbei ist es wichtig darauf zu achten, dass das Miteinander und nicht das Gegeneinander gefördert wird. Spielen z. B. zwei Teams gegen einander, mit dem Ziel, dass eines gewinnt, so sollten die Mannschaften national „durchmischt“ sein. Soll ein bestimmtes Thema z. B. in Kleingruppen bearbeitet werden lassen, so sollte ebenfalls auf die nationale Durchmischung geachtet und ggf. ein Sprachmittler eingesetzt werden. Kunst,

Musik, Theater, Tanz, aber auch Spiele oder Vertrauensübungen eignen sich gut, um die Sprachbarriere in den Hintergrund treten zu lassen. Sollen konkrete Themen bearbeitet werden (z. B. Heimat, Wertvorstellungen, Kultur), eine Annäherung an die andere Sprache erreicht werden (Sprachanimation oder kleiner Sprachkurs unter Anwendung konventioneller oder alternativer Lernmethoden) oder ist ein vorbereitetes Vorstellen der eigenen Lebenswirklichkeit oder des -umfelds geplant (z. B. Bearbeitung geschichtlicher, politischer, generationsbiografischer, stadthistorischer, gesellschaftlicher Themen), so



musst Du Dir / müsst Ihr Euch genügend Zeit nehmen und sicher stellen, dass qualifizierte und erfahrene Personen die Begegnung begleiten. Die Länge der Begegnung muss genügend Zeit geben, damit sich die Teilnehmer öffnen und persönlich auf das Thema einlassen können. Da Oberfranken und Karlsbad Nachbarregionen sind gibt es den Vorteil, dass die Veranstaltung eventuell aus mehreren regelmäßigen Treffen bestehen kann. So kann sich nach und nach eine gewachsene Beziehung entwickeln. Vor

der ersten Begegnung musst Du Deine Teilnehmer auf das, was geplant ist, vorbereiten, Dein Partner seine Teilnehmer entsprechend auch. Eventuell könnt Ihr das auch gemeinsam machen, wenn Ihr vor der ersten Begegnung beim jeweils anderen Partner zu einer Besprechung zu Gast seid. Günstig ist es, wenn Ihr Eure Teilnehmer selbst schon in die Planung einbinden könnt. Und vor allem solltest Du Dir genügend Zeit nehmen, um die Begegnung mit Deinem Partner gut vorzubereiten.



Dieses Kribbeln im Bauch ...

Erstes Treffen mit dem neuen Partner!

■ Sobald Du einen Partner gefunden hast, mit dem Du zusammen arbeiten möchtest, solltet Ihr einen Termin für ein erstes Kennenlernetreffen vereinbaren. Bei ihm, bei Dir oder an einem Ort, der für beide gut zu erreichen ist. ***Bei diesem Treffen sollten beide Seiten ihre Einrichtung und ihre Vorstellungen von einer gemeinsamen Jugendbegegnung darstellen. Ihr solltet Euch klar***

machen, warum Ihr diese Begegnung durchführen möchtet, welche Ziele Ihr dabei habt und ob Ihr „zusammen passt“.

Außerdem ist es bereits jetzt wichtig einen vorläufigen Termin für die Begegnung festzulegen und auch einen Termin für das nächste Partnertreffen, vorausgesetzt Ihr könnt Euch eine Zusammen-

arbeit vorstellen. Ihr solltet auch hier schon absprechen, was Ihr bis zu Euerem nächsten Treffen herausgefunden, geklärt und erarbeitet haben wollt und dies kurz notieren. Ihr solltet Euch auch über das Kommunikationsmedium und evtl. die Frequenz des Kontakts bis zum nächsten Treffen verständigen. Günstig ist eine Kombination aus regelmäßigen E-Mails und gezielt vereinbarten Telefonaten zu konkreten Anliegen. ***Es ist hilfreich, wenn Du Deinem neuen Partner gleich in der Woche nach dem ersten Treffen eine E-Mail schickst, in der Du beschreibst, wie Du das erste Treffen empfunden hast, was Du Dir für die Zukunft erhoffst und was Du Dir notiert hast, eventuell auch schon Neuigkeiten dazu.***

Es mag banal erscheinen, aber ***es ist wichtig, den Kontakt von Anfang an regelmäßig zu pflegen.*** Ansonsten kann es Dir passieren, dass Deine Bemühungen lediglich zu einem „Wir müssen uns ´mal wieder zusammensetzen, wir wollten doch ´was zusammen machen“ führen und Du nach einem Jahr kein Stück weiter gekommen bist. Das willst Du sicherlich vermeiden, deshalb diese ganzen Terminvereinbarungen, Notizen und regelmäßigen Mails.

Trotz Deiner regelmäßigen Mails und Kontaktpflege kann es dennoch passieren, dass Du keine Rückmeldung erhältst. Du musst dann nicht den Kopf hängen lassen oder es als Desinteresse der anderen Seite werten, sondern versuchen herauszufinden, woran es liegen könnte. Vielleicht liest Dein Partner nicht regel-

mäßig seine E-Mails. Eventuell funktioniert die E-Mail-Zustellung nicht, das kommt in einigen Grenzstädten häufiger vor. Möglicherweise gibt es auch noch ein Sprachproblem. Oder Dein Partner findet es vielleicht zu früh oder unnötig zu antworten, weil er noch keine Neuigkeiten hat. Auch dies ist eine häufige Erklärung für Funkstille. Wenn Du eine sofortige Antwort haben möchtest, solltest Du direkt darum bitten. Vielleicht hat Deinen Partner aber auch etwas am ersten Treffen irritiert, er weiß aber nicht, wie er es sagen soll. Du kannst vorsichtig nachfragen, wie er Euer Treffen fand, was er gern so umsetzen möchte, wie besprochen und was er vielleicht doch anders handhaben möchte, nachdem beide Seiten ja nun ein wenig Zeit hatten, die Begegnung, die Ideen und die Eindrücke sacken zu lassen. Keine Reaktion kann letztlich aber auch tatsächlich bedeuten, dass es zu keiner Partnerschaft kommen wird, vielleicht aus persönlichen oder privaten Gründen.

Wenn Du nach mehreren Monaten und mehreren Versuchen keine Rückmeldung erhalten hast, dann solltest Du Dich nach einem weiteren möglichen Partner umschauen. Eventuell klappt es mit dem ersten Partner in der Zukunft doch noch, Du solltest ihn nicht beleidigt „absägen“, aber eventuell funktioniert die Kommunikation mit einem weiteren neuen Partner besser.

Gaaanz anders als bei uns!?!

Interkulturelle Kommunikation und interkulturelles Lernen

■ Schon bei Deiner ersten Begegnung mit Deinem neuen Partner, vielleicht auch schon bei der ersten Kontaktaufnahme wirst Du merken, dass Deine Vorstellungen und Deine Art Dinge anzugehen nicht mit dem Herangehen und den Ideen des Partners identisch sein werden.

Jeder Mensch hat individuelle Ideen, Vorstellungen, Werte und Normen, jeder hat seinen eigenen Rhythmus, sein eigenes Ordnungs- und Organisationsprinzip, mit dem er sich mehr oder weniger gut in seiner Lebenswelt und Umgebung zurechtfindet und eingliedern kann. Treffen zwei oder mehrere Menschen auf einander, so müssen sie herausfinden, wie der andere „tickt“ und können dann schauen, worauf sie sich einigen können, wenn sie mit einander in Kontakt treten, kommunizieren oder etwas gemeinsam machen möchten. Das läuft meist nicht in bewussten Schritten und Verhandlungen ab.

Bei einer Begegnung zweier Menschen aus unterschiedlichen Ländern oder Regionen warten beide Seiten aber oft fast schon darauf, welche Unterschiede sich feststellen und auf die Herkunft zurückführen lassen. Kommt Dein tschechischer Partner zu spät und Du zu früh so findet Ihr das vielleicht „typisch tschechisch“ und „typisch deutsch“. Kommst Du zu spät und Dein tschechischer Partner zu früh, dann hast Du Dich „tschechisch“ und er sich „deutsch“ verhalten, meint Ihr vielleicht sogar. Gerade dieser Punkt hat aber nichts damit zu tun, ob Du

deutscher oder tschechischer Herkunft bist. Du solltest darauf achten, dass Du Deinen Partner nicht schon vorher versuchst in Schubladen zu stecken, sondern ihn erst einmal kennen lernst.

Es gibt allerdings auch Punkte, die sich bei der Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen wiederholen, und es kann uns den Umgang mit der Situation erleichtern, wenn wir schon vorher einmal von den unterschiedlichen Herangehensweisen gehört haben.

So ist es häufig der Fall, dass der deutsche Partner alles vorher festlegen und planen möchte und das mit einem Vorlauf von vielleicht einem halben Jahr. Er möchte also z. B. im Winter festlegen, was im Sommer stattfinden soll und wer teilnehmen wird, weil er es in seine Jahresplanung einbeziehen muss. Der tschechische Partner hingegen meint wahrscheinlich, dass sich innerhalb des halben Jahres noch viel verändern wird und er noch gar nicht weiß, mit welchen Jugendlichen er dann rechnen kann. Der Standpunkt auf beiden Seiten wird sich höchstwahrscheinlich nicht verändern.

Hier ist wichtig für Dich zu wissen, dass Du Dich auf kurzfristige Veränderungen einstellen musst und ebenso muss Dein tschechischer Partner Dir eine ungefähre vorläufige Angabe machen, mit der Du arbeiten kannst. Beiden Seiten wird die Situation vermutlich etwas unangenehm

sein, aber zur Beruhigung: Die Qualität der Begegnung leidet in der Regel nicht darunter.

Es gibt also durchaus Gewohnheiten, die sich nicht nur bei Dir und Deinem tschechischen Partner unterscheiden, sondern die bei den meisten deutsch-tschechischen Partnerschaften als Unterschiede auffallen. Zu dem Thema gibt es auch einige Bücher. ***Wichtig ist aber, dass Du Deinen Partner nicht vorher abstempelst, sondern ihn zunächst als Individuum kennen lernst und nicht in erster Linie als Vertreter einer anderen Kultur.***

Deine jugendlichen Teilnehmer haben wahrscheinlich zu irgendeinem Zeitpunkt genauso wie Du selbst damit zu kämpfen, dass Dinge anders laufen, als Ihr sie Euch vorgestellt habt oder anders als Ihr es gewohnt seid. Mit einer solchen Situation haben sie eventuell weniger Erfahrung als Du. Es ist hier Deine Aufgabe und die Deines Partners, die Situation aufzufangen. Während der Begegnung könnt Ihr z. B. ein Spiel einfügen, das verbindend wirkt. Anregungen findet Ihr z. B. bei Eurogames* oder auf den Internetseiten des IJAB*. Ihr könnt die Spielregeln ändern, eine neue Aktivität vorgeben oder ein Ventil schaffen, indem Ihr zu einem günstigen Zeitpunkt den Raum dafür gebt, verunsichernde und eventuell auch negativ bewertete Eindrücke äußern zu lassen. Selbst wenn altbekannte Vorurteile zum Thema werden, solltet Ihr diese nicht einfach ignorieren. Nicht zuzulassen sie zu äußern wird kaum dazu führen, dass sie verschwinden. Nur durch andere oder

entgegengesetzte Erfahrungen, die die Jugendlichen persönlich machen, können Vorurteile und Schubladendenken durchbrochen, relativiert und abgebaut werden, und eine neue Sichtweise kann entstehen. Nicht zuletzt ist das ein Grund, aus dem Du diese Begegnung mit durchführst.

Interkulturelles Lernen erfolgt über eigene Erlebnisse mit anderen Menschen und deren Kulturen. Die Kultur kann von einem nationalen oder regionalen Zusammengehörigkeitsgefühl, aber ebenso z. B. von der hierarchischen, politischen, religiösen oder sozialen Position in der Gesellschaft und der eigenen Umgebung geprägt sein. ***Die jugendlichen Teilnehmer bei ihrem interkulturellen Lernprozess zu begleiten und zu unterstützen ist eine Deiner Hauptaufgaben bei der Begegnung.***

Mit diesem Abschnitt sollten lediglich einige Hinweise und Denkanstöße zur interkulturellen Kommunikation und interkulturellem Lernen gegeben werden. Es ist in diesem Rahmen jedoch nicht möglich, erschöpfend auf das Thema einzugehen. Es gibt unzählig viele Publikationen und Theorien hierzu, in die Du Dich bei Interesse einlesen kannst. Die Lektüre von Fachliteratur in Kombination mit der Reflexion Deiner eigenen Erlebnisse wird Dir dabei helfen, eine eigene fundierte Stellung zu finden. Dadurch wirst Du auch immer sicherer im Umgang mit interkulturellen Gruppen und mit möglichen unerwarteten und kritischen Situationen bei interkulturellen Begegnungen.

Das liebe Geld ...

Tipps zum Thema Finanzierung

■ Zusammen mit Deinem Partner hast Du viele Möglichkeiten für Euer deutsch-tschechisches Projekt finanzielle Unterstützung zu bekommen.

Bei einigen Programmen stellt nur einer der Partner unter Angabe des anderen Partners den Antrag, bei anderen Programmen stellen die Partner den Antrag gemeinsam, gegebenenfalls auch in beiden Sprachen.

Zunächst kannst Du folgendes versuchen, ggf. gemeinsam mit Deinem Partner:

- › beim Bezirksjugendring Oberfranken* anfragen
- › EU-Gelder beantragen, z. B. Interreg III (Euregio Egrensis)*, EU-Programm „Jugend“ (JUGEND für Europa, beim IJAB)*
- › Stiftungsmittel beantragen, z. B. bei der Oberfrankenstiftung oder dem deutsch-tschechischen Zukunftsfonds*, eventuell ist auch die Robert-Bosch-Stiftung* für Dich von Interesse
- › Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) beim Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch – Tandem* beantragen
- › Sponsoren in Deiner Region suchen
- › beim Bayerischen Jugendring (BJR)* eine Pauschale beantragen
- › beim örtlichen Stadt- oder Kreisjugendring nach den Möglichkeiten der Unterstützung aus dem Topf für z. B. internationale Jugendbegegnungen fragen
- › Dich an die Stadt wenden, z. B. im Falle einer bestehenden Städtepartnerschaft, die Du neu beleben oder voranbringen möchtest
- › Dich beim Auswärtigen Amt* erkundigen
- › Dich an den Pädagogischen Austauschdienst (PAD)* wenden

Details zu den Förderrichtlinien, eventuellen Kombinationsmöglichkeiten der Fördertöpfe, Antragsfristen und meist auch die Antragsformulare findet Ihr auf den entsprechenden Internetseiten der jeweiligen Einrichtung. Darüber hinaus gibt es noch weitere Programme und Möglichkeiten, Mittel für die Finanzierung Eures deutsch-tschechischen Projektes zu bekommen. Einen Überblick kannst Du Dir im Praxishandbuch* und unter den „Förder-Links“ auf den Internetseiten von Tandem* verschaffen:

Zu vielen Programmen und bei den meisten der genannten Einrichtungen gibt es Mitarbeiter, die Dich persönlich, telefonisch oder per E-Mail beraten können.



Damit es klappt ...

Vorbereitung der Begegnung

■ Deinen Partner hast Du gefunden und kennen gelernt ...

Du hast den Eindruck, dass Ihr gut zusammen arbeiten könnt, an einem Strang zieht, bestimmte Grundeinstellungen teilt, kompatible Vorstellungen von einer deutsch-tschechischen Jugendbegegnung habt und Euch Ähnliches wichtig ist. Nun geht es um die konkrete Vorbereitung der Begegnung.

Folgende Punkte solltest Du mit Deinem Partner unbedingt besprechen und festlegen:

- › Wann findet die Begegnung statt?
- › Wo wird sie durchgeführt?
- › Wie viele Jugendliche sollen teilnehmen?
- › Welche Altersgruppe und welche Zielgruppe soll angesprochen werden?
- › Wird die Veranstaltung frei ausgeschrieben oder sucht Ihr die Jugendlichen nach bestimmten Kriterien aus und wenn ja, nach welchen?
- › Für wen ist die Teilnahme an der Begegnung geeignet, (bezogen sowohl auf jugendliche Teilnehmer als auch auf Personal)
- › Welches Fachpersonal müsst Ihr hinzuziehen, um die Begegnung durchführen zu können (Leiter, Betreuer, Sprachmittler, evtl. Outdoorexperthen, Künstler, (Sprach-)Animateure, Dozenten, Erste-Hilfe-Leistende u. ä.) und wer kümmert sich darum?
- › Welche Materialien und Utensilien werden benötigt und wer besorgt sie?
- › Wie finanziert Ihr welche Teile der Begegnung, wer übernimmt welche Anteile, welche Belege müssen aufbewahrt werden, welchen Teil der Abrechnung übernimmst Du und was benötigst Du dafür von Deinem Partner und den Teilnehmer (z. B. Teilnehmerliste mit Originalunterschriften, Originalfahrkarten etc.) und worum kümmert sich Dein Partner und was benötigt er dafür von Dir und den Teilnehmer?
- › Wie wird die Verpflegung geregelt (jeder bringt eigene Verpflegung mit; jemand aus dem Leitungsteam kauft Essen und Getränke für alle; ein Koch steht zur Verfügung; die Gruppe geht gemeinsam essen; wie läuft die Bezahlung)?
- › Bei mehrtägigen Begegnungen muss die Unterkunft frühzeitig gebucht und rechtzeitig bestätigt werden. Klären, wer die Bezahlung übernimmt und wer die Kosten trägt.
- › Wie werden die Grenzformalitäten geregelt? (Jeder benötigt einen eigenen Reisepass oder Personalausweis. Ist jemand nur im Pass der Eltern eingetragen, so kann er die Grenze nur in Begleitung des Elternteils übertreten. Ab 2008 wird es voraussichtlich eine erhebliche Vereinfachung geben. Erkündigt Euch rechtzeitig über die je-

weils aktuellen Bestimmungen. Bei Jugendlichen, die nicht die deutsche oder tschechische Staatsangehörigkeit haben, kann ein Visum erforderlich sein. Dies hängt von der jeweiligen Nationalität oder dem Aufenthaltsstatus ab und muss ggf. bei der Botschaft erfragt werden. Busse sollten vorher unbedingt an der Grenze angemeldet werden.)

- › Wie reisen die Teilnehmer an? Individuell oder als Gruppe; mit der Bahn, mit dem Bus, mit dem Auto oder anders; welche Kosten werden von wem übernommen, welche Belege werden ggf. für die spätere Abrechnung benötigt; beteiligen sich die Teilnehmer an den Kosten oder übernehmen sie diese sogar voll?
- › Um wie viel Uhr geht die Fahrt los, wann ist die Ankunft am Veranstaltungsort geplant, wann soll die Veranstaltung beginnen und enden, und wann ist die Abfahrt nötig? Möglichst vorher auf einander abstimmen und Pufferzeiten einplanen. Ansonsten kann es passieren, dass die angereisten Teilnehmer bereits wieder los müssen um ihre Fahrverbindung zu bekommen, obwohl die Veranstaltung noch gar nicht richtig beendet ist.
- › Was müssen die Teilnehmer mitbringen, beachten und wissen? Kleines Merkblatt erstellen und ggf. an Jugendliche und/oder ihre Eltern verteilen.
- › Du solltest den Jugendlichen in einem Treffen vor der Begegnung erzählen, woher Eure Partnergruppe kommt, ggf. wohin Ihr fahrt und mit ihnen darüber sprechen, wie sie sich die Begegnung vorstellen, warum sie mitmachen und was sie über das Nachbarland oder den Partnerort wissen. So kannst Du zum einen herausfinden, welches Bild vom Nachbarn die Jugendlichen haben und das Thema während oder nach der Begegnung noch einmal aufgreifen. Zum anderen bekommst Du einen Überblick über die Wünsche und Vorstellungen der Jugendlichen und kannst dies bei der Planung der konkreten Jugendbegegnung berücksichtigen.
- › Es ist günstig, wenn die Jugendlichen in die Vorbereitungen mit eingebunden werden. Das kann sowohl im organisatorischen als auch im inhaltlichen Bereich passen. Dadurch gibst Du ihnen eine aktive Rolle, wodurch bei ihnen das Gefühl von Verantwortung und Interesse an einem guten Verlauf der Begegnung erhöht wird.
- › Wie und wann widmet Ihr Euch der Auswertung? Überlegt Euch die Auswertungsmethoden für den Abschluss der Jugendbegegnung und vereinbart einen Termin für die Nachbereitung.
- › Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten zusammen mit dem Partner notieren und durchgehen, wenn möglich als Protokoll an alle verteilen oder verschicken, die an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt sind. So vermeidet Ihr, dass nach dem Treffen niemand mehr weiß, wofür er/sie verantwortlich ist und sich deshalb eventuell auch nicht verantwortlich fühlt.
- › Macht doch einfach eine Checkliste für die Dinge, die Ihr regeln müsst. So behaltet Ihr den Überblick.

Jetzt ist es so weit ...

Die Durchführung

■ Ihr habt alles gut vorbereitet, jetzt kann es losgehen. Du solltest noch einmal schauen, ob Du alle wichtigen Unterlagen, Teilnehmerlisten, Handynummer des Partners und der anderen Leitungspersonen eingesteckt hast. Solltest Du Dich um Equipment oder Verpflegung kümmern? Hast Du alles mit? Alles klar, Deine **Checkliste** ist abgehakt, Du kannst losfahren.

Sobald die beiden Gruppen sich gefunden haben, und alle da sind, begrüßt Du alle Anwesenden, entweder selbst in beiden Sprachen oder Du lässt übersetzen, ebenso erfolgt die **Begrüßung** durch Deinen Partner. Damit die Jugendlichen gleich in Kontakt treten erklärst Du oder erklärt Dein Partner das **Warm-Up**. Je nach Alter, Interesse und Gruppengröße können sich Spiele mit Bällen oder Gegenständen eignen, Pantomimespiele, Gedächtnis- und Erinnerungsspiele, bei denen z.B. der Name gelernt wird und eventuell auch schon ein Grußsatz oder ein Wort in beiden Sprachen. Es gibt eine Vielzahl von Spielen, die sich für den Beginn eignen, wenn Euch kein erprobtes Spielchen einfällt, dann könnt Ihr z. B. im Büchlein „Eurogames“ schmökern oder auf den Seiten des IJAB nachschauen.

Danach ist ein guter Zeitpunkt, um anzusagen und zu **erklären, was die Teilnehmer in den nächsten Stunden oder**

Tagen erwartet und Fragen und Organisatorisches zu klären.

Versucht, die Veranstaltung so durchzuführen, wie Ihr sie geplant habt. Achtet dabei stets darauf, ob sich die Jugendlichen wohl fühlen und mit einander in Kontakt treten. Wenn Schwierigkeiten oder gar Konflikte auftreten helfen oft Gespräche, Spiele und Pausen. Wenn nötig, modifiziert oder variiert Ihr den Ablauf.

Ihr solltet auch immer die Zeit im Auge behalten und ggf. lieber etwas auslassen, wenn nötig, um dem Kennenlernen und den persönlichen Begegnungen unter den Jugendlichen genügend Raum zu geben und den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden. Haben die Jugendlichen z.B. beim Mittagessen angefangen mit einander zu reden, so könnt Ihr ihnen eine halbe Stunde mehr zum Quatschen geben und die Anzahl der Spielrunden beim Kickern oder Volleyball reduzieren.

Sitzen sie hingegen z. B. beim Grillen oder beim Lagerfeuer in unterschiedlichen Ecken oder „zwei nationalen Lagern“ zusammen und mischen sich gar nicht, so könnt Ihr z. B. zu einem Kreis- oder Seilspiel o. ä. aufrufen.

Wichtig ist, dass Ihr Euch traut, nicht an Eurem Plan zu kleben und auch nicht das

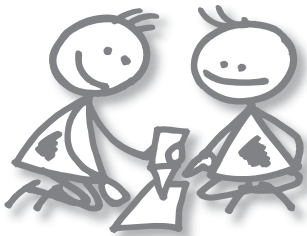
Gefühl habt zu scheitern, wenn sich unerwartete Entwicklungen ergeben. Das heißt nicht, dass Ihr gar nicht erst planen solltet. Ihr solltet sehr wohl wissen, was Ihr vorhabt. Aber Ihr müsst darauf vorbereitet sein, dass Ihr am Ende des Tages nicht alle Punkte auf Eurer Liste abhaken werdet. Und das ist auch in Ordnung! Auf jeden Fall solltet Ihr am Ende genügend Zeit für eine Kurzauswertung und den Abschied einplanen. Es ist wichtig zu erfahren, wie die Begegnung auf die Jugendlichen gewirkt hat, was sie toll fanden, was „doof“ war und worauf sie in Zukunft „Bock“ hätten. (Wenn sie Lust

auf eine Fortsetzung, Wiederholung oder Rückbegegnung haben, solltet Ihr die positive Energie gleich nutzen und konkrete Veranstaltungsvorschläge erfragen.) Ihr könnt für die Auswertung eine spielerische, darstellerische oder grafische Methode oder ein informelles Gespräch wählen. Die Ergebnisse solltest Du Dir noch am gleichen Tag notieren. Auch der Abschied sollte nicht nur ein „Ahoj“ oder „Tschüssi“ beim Einsteigen in das Fahrzeug sein, sondern einen bewusst initiierten und erlebten Punkt bilden.

Damit es weitergeht ...

Die Nachbereitung

■ Die Auswertung und Nachbereitung ist wichtig, damit die erste Begegnung nicht gleichzeitig die letzte Begegnung wird.



Auch hier gibt es verschiedene Methoden (z. B. Kärtchen, Zielscheibe, Kuchen, Blitzlicht, Gespräch...). Ihr solltet Methoden wählen, die sowohl Raum für die Äußerung spontaner Eindrücke lassen als

auch Zeit für die Reflexion. Außerdem solltest Du Dir vorher überlegen, welche Fragen Du unbedingt beantwortet haben möchtest und diese entsprechend einprägen.

Ausgewertet werden kann die Vorbereitungsphase, die Zusammenarbeit, die Durchführung der Veranstaltung u.v.m. Es sollte klar werden, was gut gelaufen ist, Spaß gemacht hat, so weiter verfolgt werden sollte und ebenso, was schwierig war, und wie es eine Verbesserung geben kann.

Die Nachbereitung sollte auch gleich genutzt werden, um Zukunftspläne zu

schmieden. Ist das Leitungsteam direkt nach der Begegnung ausgepowert, so sollte die Nachbesprechung nicht sofort stattfinden. Es ist aber ratsam die Nachbereitung zeitnah zur Jugendbegegnung durchzuführen. Alle erinnern sich dann noch gut an Einzelheiten, man kann gemeinsam Fotos oder andere Ergebnisse aus der Begegnung anschauen und die Begeisterung beflügelt Deinen Partner und Dich wahrscheinlich, sodass eventuell gleich neue Ideen entstehen.

Wenn Ihr (Dein Partner und Du) eine weitere Begegnung gemeinsam durchführen wollt, dann solltet Ihr gleich einen Termin für das nächste Vorbereitungstreffen vereinbaren und kurz festhalten, was Euch beim Vorgehen für das nächste Mal wichtig wäre (durch die Erfahrung aus der ersten Zu-

sammenarbeit; was solltet Ihr beibehalten, was solltet Ihr diesmal anders machen; was wollt Ihr beim nächsten Vorbereitungstreffen konkret besprechen).



Und Ihr solltet nicht darauf verzichten, spätestens jetzt einfach 'mal (wieder) ganz privat zu quatschen, gemeinsam einen Kaffee oder ein Bierchen zu trinken, etwas zu essen oder spazieren zu gehen oder irgendetwas anderes Schönes zu unternehmen, worauf Ihr Lust habt!!!

Ich will mehr ...

Hier gibt's weitere Informationen

In diesem Kapitel erfährst Du, wo Du detaillierte und zusätzliche Informationen findest. Außerdem sind hier auch die Angaben zu den im Text mit „*“ gekennzeichneten Begriffen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

■ Material zum Bestellen:

Eurogames Hrsg.: Aktion West-Ost im BDKJ

**Praxishandbuch Deutsch-tschechische Begegnungen –
Praxishandbuch für Schule und Jugendarbeit, Band 3**

Hrsg.: BJR / IJAB, Kultusministerkonferenz-PAD,
Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem

■ Informationen im Internet:

Auswärtiges Amt www.auswaertiges-amt.de

Bayerischer Jugendring www.bjr.de

Bezirksjugendring Oberfranken www.bezirksjugendring-oberfranken.de

Datenbank für internationale Jugendarbeit www.dija.de

Deutsch-tschechisches Informations- und Dokumentationszentrum
zur regionalen Zusammenarbeit www.idor.org

Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds www.fondbudoucnosti.cz

EU-Programm „Jugend“ www.webforum-jugend.de

Euregio Egrensis, Interreg www.euregio-egrensis.de

Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der
Bundesrepublik Deutschland www.ijab.de

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch – Tandem www.tandem-org.de

Pädagogischer Austauschdienst – PAD www.kmk.org/pad/home.htm

Robert-Bosch-Stiftung www.bosch-stiftung.de

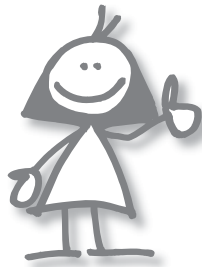
Tschechien-Portal/Německo-Portal www.tschechien-portal.info

Los geht's!

Wir hoffen, dass dieses Heftchen Dir eine gute Starthilfe ist, und Du Dich nun voller Tatendrang an die Umsetzung Deiner deutsch-tschechischen Jugendbegegnung machen kannst.

Wenn Du Unterstützung brauchst oder auch einfach jemandem von Deinem Projekt berichten möchtest, dann kannst Du Dich gern beim Bezirksjugendring Oberfranken melden.

Eine erfolgreiche internationale Jugendbegegnung ist auf jeden Fall ein weiterer Schritt auf dem Weg in ein friedliches gemeinsames Europa. Das ist uns allen ein wichtiges Anliegen. Deshalb sei Dir an dieser Stelle für Dein Interesse und Dein Engagement gedankt. Vor allem wünschen wir Dir bei Deiner deutsch-tschechischen Begegnung viel Spaß und gutes Gelingen und würden uns freuen zu erfahren, wie Dein Projekt gelaufen ist.



Impressum:

Redaktion und Text:

Monika Masihi, Projektleiterin des
Pilotprojekts „Aus Nachbarn werden Freunde“
Franz Stopfer, Geschäftsführer des BezJR

Herausgeber:

Bezirksjugendring Oberfranken
Opernstraße 5, 95444 Bayreuth
Tel. +49 (0)921 63310, Fax +49 (0)921 63311
info@bezirksjugendring-oberfranken.de
www.bezirksjugendring-oberfranken.de

Dieser Leitfaden wird
herausgegeben vom



mit Förderung durch



Aus Nachbarn werden Freunde

Das Pilotprojekt des Bezirksjugendrings Oberfranken
in Kooperation mit dem Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch - Tandem

mit Unterstützung von:



OBERFRANKEN-
STIFTUNG